

Ein gut Theil Eigenheit – Lebenswege früher Archäologinnen

Sonderausstellung
19. Juli 2024 bis 9. März 2025
im Ständesaal des Landesmuseums Württemberg,
Stuttgart

Pressekontakt

Dr. Heike Scholz und Ulrike Reimann
Tel.: +49 (0) 711 89 535 150
presse@landesmuseum-stuttgart.de

Download Pressematerial:

landesmuseum-stuttgart.de/presse-1

Das Passwort zum Download von hochauflösenden Pressebildern erhalten Sie auf Anfrage von der Pressestelle des Landesmuseums.

Inhalt

| | |
|---|---------|
| Sonderausstellung „Ein gut Theil Eigenheit – Lebenswege früher Archäologinnen“ | Seite 3 |
| Daten zur Sonderausstellung | Seite 5 |
| Begleitprogramm | Seite 6 |

Ein gut Theil Eigenheit – Lebenswege früher Archäologinnen

Sonderausstellung im Landesmuseum Württemberg

19. Juli 2024 bis 9. März 2025

Ort: Ständesaal, Landesmuseum Württemberg

Die Wanderausstellung „Ein gut Theil Eigenheit – Lebenswege früher Archäologinnen“ beleuchtet die Rollen von Frauen in der Wissenschaftstradition.

Von Anfang an wirkten Frauen an der deutschsprachigen archäologischen Forschung mit. Ihre Beiträge wurden durchaus wahrgenommen und geschätzt. Über die Jahrzehnte jedoch gerieten sie und ihre Forschungen in Vergessenheit. In der allgemeinen Wahrnehmung ist Archäologie vorwiegend männlich – ein Bild zu dem sicher auch die Populärkultur maßgeblich beigetragen hat. Im Gegensatz zu ihren männlichen Kollegen, deren Namen viele kennen, sind diese frühen Archäologinnen im Gedächtnis der Öffentlichkeit größtenteils nicht mehr präsent.

Die Ausstellung hat sich zum Ziel gesetzt, Archäologinnen und ihre Leistungen an einigen Beispielen sichtbar zu machen. Ihre Bedeutung soll einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt werden. Die Frauen hatten damals nicht zuletzt auch eine Vorbildfunktion für heranwachsende Mädchen – ebenfalls ein Anknüpfungspunkt für diese Ausstellung.

Beispielhaft werden Biografien von Frauen aus dem deutschsprachigen Raum vorgestellt. Sie wirkten in unterschiedlichen Feldern der Archäologie. Als „erste Archäologin Deutschlands“ kann Sibylle Mertens-Schaaffhausen (1797-1857) benannt werden. Sie entstammte aus dem gehobenen rheinischen Bürgertum, baute umfangreiche Sammlungen von antiken Gegenständen, Kunstschatzen und Literatur auf. Aufgrund ihres Fachwissens war sie international renommiert. Als erste Frau in Preußen wurde die Prähistorikerin Johanna Mestorf (1828-1909) Direktorin eines Museums. Den Titel „Professor“ verlieh ihr Kaiser Wilhelm II. für ihre Verdienste um die Vorgeschichte Norddeutschlands. Margarete Bieber (1879-1978) war die erste Professorin für Klassische Archäologie in Deutschland. Kaum etabliert, wurde sie von den Nationalsozialisten aus der Universität vertrieben und wanderte in die USA aus. Die erste Direktorin eines staatlichen Museums in Deutschland wurde die Prähistorikerin Gertrud Dorka (1893-1976). Im deutschen Kaiserreich geboren, erlebte sie zwei Weltkriege und mehrere politische Systeme.

Die Wanderausstellung ist Teil des Forschungs- und Vermittlungsprojekts „AktArcha – Akteurinnen archäologischer Forschung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften: im Feld, im Labor, am Schreibtisch“ (Universität der Bundeswehr München, gefördert im BMBF Themenschwerpunkt „Frauen in Wissenschaft, Forschung und Innovation: Leistungen und Potenziale sichtbar machen, Sichtbarkeit strukturell verankern“ (www.unibw.de/geschichte/prof/wst/forsch/aktarcha)).

Die erste dauerhafte Umsetzung des Themas erfolgte im Museum August Kestner in Hannover (19.05.2023 bis 14.01.2024). Im Landesmuseum Württemberg wird die Ausstellung erweitert

um beispielhafte Lebenswege früher Archäologinnen aus der Region wie Senta Rafalski-Giering (1911-1996) und Gerta Blaschka, geb. Schneider (1908-1999), Absolventinnen der Ur- und Frühgeschichte an der Eberhard Karls Universität in Tübingen, oder Margret Honroth (1937-2020) und Rotraut Wolf (geb. 1936), die beiden ersten fest angestellten Archäologinnen am Landesmuseum Württemberg.

Der Eintritt ist frei.

Auf einen Blick

Ausstellungstitel: Ein gut Theil Eigenheit – Lebenswege früher Archäologinnen

Laufzeit: 19. Juli 2024 bis 9. März 2025

Ausstellungsort: Ständesaal, Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart; landesmuseum-stuttgart.de.

Daten zur Sonderausstellung **„Ein gut Theil Eigenheit – Lebenswege früher Archäologinnen“**

| | |
|--|--|
| Ausstellungsort | Landesmuseum Württemberg, Altes Schloss in Stuttgart, Ständesaal im Erdgeschoss |
| Dauer | 19. Juli 2024 bis 9. März 2025 |
| Ausstellungsfläche | ca. 100 Quadratmeter |
| Öffnungszeiten | Di bis So jeweils 10 bis 17 Uhr Mo geschlossen, außer an Feiertagen Sonderöffnungen an Weihnachten, Silvester und Ostern |
| Eintritt | Der Eintritt ist frei. |
| Information und Führungsannahme | Telefon 0711 89 535 111 info@landesmuseum |
| E-Mail | info@landesmuseum-stuttgart.de |
| Ausstellungsteam Landesmuseum Württemberg | Dr. Astrid Fendt, Abteilungsleiterin Archäologie Mirjana Rapp, wissenschaftliche Volontärin, Abteilung Archäologie Dr. Marc Kähler, Projektsteuerung |
| Förderer | Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg |
| Kooperationspartner | „AktArcha – Akteurinnen archäologischer Forschung zwischen Geistes- und Naturwissenschaften: im Feld, im Labor, am Schreibtisch“ Archäotext |
| Website zu AktArcha mit Informationen zur Wanderausstellung und deren Stationen | https://aktarcha.hypotheses.org/325 |

Begleitprogramm

Wissenschaftliche Tagung am 29./30.7.2024

Begleitend zur Ausstellung findet in Kooperation mit AktArcha am 29./30. Juli 2024 eine wissenschaftliche Tagung im Landesmuseum Württemberg in Stuttgart statt zum Thema „Innovationen, Netzwerke, Fachgeschichte. Archäologinnen im Fokus“. Diese ist zugleich Abschlusstagung des Projekts AktArcha.

Öffentlicher Filmvortrag an 29.7.2024:

„Die Frau mit der Kamera. Agatha Christies 16mm-Filme der Mallowan-Grabungen im Vorderen Orient“

Im Rahmen der wissenschaftlichen Tagung in Kooperation mit AktArcha stellt Thomas Tode (Hamburg) am 29. Juli, 19.30 Uhr, in einem öffentlichen Filmvortrag im Landesmuseum Württemberg die archäologischen Filme von Agatha Christie vor.

Die Schriftstellerin Agatha Christie heiratete 1930 den Archäologen Max Mallowan und begleitete ihn während der nächsten 30 Jahre zu seinen Grabungen in den Mittleren Osten. Dabei übernahm sie im Grabungsteam die Fund- und Befundfotografie, ausgebildet in London von Exilanten aus NS-Deutschland. Sie filmte aber auch mit einer 16mm-Filmkamera in Tell Brak (1937), Chagar Bazar (1937) und Nimrud (1952/57), zuletzt sogar in Farbe. Einer anspruchsvollen Schriftstellerin würdig, filmte sie die ökonomischen, sozialen und emotionalen Momente einer Grabung, die in konventionellen Archäologie-Filmen stets fehlen, sowie einen Streik auf der Grabung.

Den Vortrag haben der 2016 verstorbene Archäologe Tom Stern (Essen) und der Filmwissenschaftler Thomas Tode (Hamburg) gemeinsam erarbeitet.

Eintritt frei, Ort: Altes Schloss, Museumsfoyer Dürnitz

Führungen zur Ausstellung in der Reihe „Frühe Frauenkarrieren“

Die Führungen mit Dr. Astrid Fendt und Mirjana Rapp finden im Rahmen der Reihe KulturKaffee statt (jeweils Donnerstag, 15.30 Uhr):

- 1.8.2024 Frühe Frauenkarrieren: Die ersten Archäologinnen im Landesmuseum Württemberg (Dr. Astrid Fendt)
- 19.9.2024 Frühe Frauenkarrieren: Von Staub, Scherben und Schatzfundträumen (Mirjana Rapp)
- 28.11.2024 Frühe Frauenkarrieren in der Archäologie im Lichte von Mädchenbildung und Frauenrechten (Dr. Astrid Fendt)
- 19.12.2024 Frühe Frauenkarrieren: Von Schleswig-Holstein bis ins Schwabenland: Die frühen Archäologinnen (Mirjana Rapp)

Führungen „Von Archäologin zu Archäologin“

Archäologinnen des Landesmuseums Württemberg stellen frühe Archäologinnen vor (jeweils Mittwoch, 15 Uhr):

31.7.2024 Margarete Bieber, mit Anke Wolf M.A.
18.9.2024 Sigrid Dusek, mit Dr. Astrid Fendt
29.1.2025 Sibylle Mertens-Schaaffhausen, mit Mirjana Rapp

Weitere öffentliche Führungen:

Immer am 2. Sonntag des Monats um 11 Uhr

Veranstaltung zum Weltfrauentag

Eine besondere Veranstaltung zum Weltfrauentag ist am 8.3.2025 zum Abschluss der Ausstellung geplant.